*„Wir konnten nicht bleiben.
Wir suchen eine Zukunft.“*

Plakat 1

Fluchtursachen gibt es viele

Kosovo

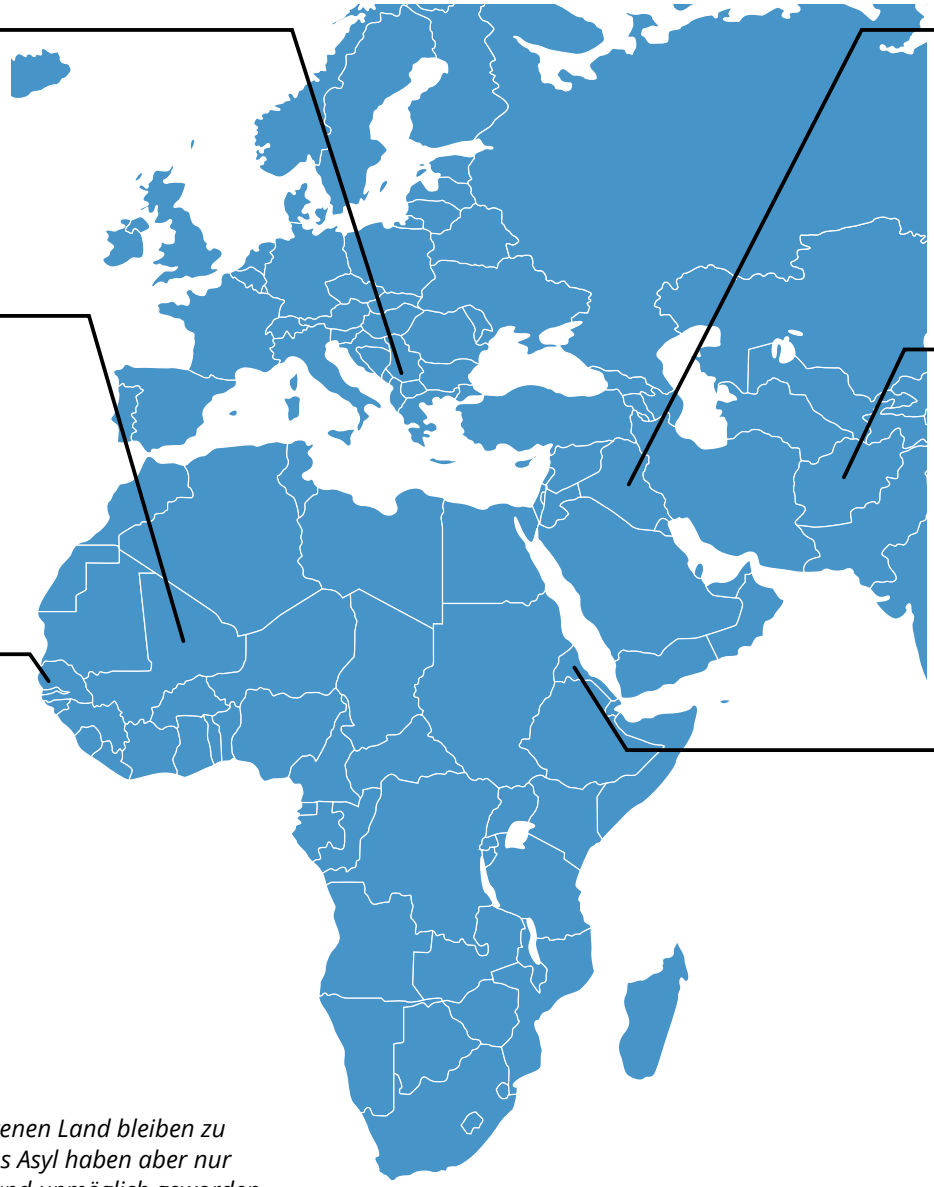
Existentielle Notlagen von vielen Menschen, geringe Zukunftschancen vor allem für junge Menschen, Diskriminierung besonders der Roma treiben Menschen in die Flucht.

Mali

Rebellen und Terroristengruppen verüben Anschläge auf die Bevölkerung, legen Minen, errichten Sprengfallen und bedrohen die Bevölkerung. Die Hälfte der Bevölkerung lebt in extremer Armut.

Senegal

In der Sahelregion des Senegal gibt es seit Jahren eine islamistische terroristische Bedrohung. Viele Bürger fühlen sich im eigenen Land nicht sicher, obwohl die Sicherheitsvorkehrungen vom Staat erhöht worden sind. Vor allem sehen junge Menschen oft keine Zukunftsperspektiven, weil die Lebensaussichten nicht positiv sind.



Irak

Terroraktionen durch den Islamischen Staat, der einzelne Provinzen kontrolliert. Bürgerkriegsaktionen sowie US-Luftschläge gegen die Terroristen bedrohen die Bevölkerung und vernichten Zukunftsperspektiven.

Afghanistan

Kämpfe zwischen afghanischen Sicherheitskräften und den Taliban sowie dem regionalen Ableger des „Islamischen Staats“, Attentate, Überfälle, Entführungen und Landminen bedrohen die Menschen, die oft in wirtschaftlich aussichtsloser Lage leben.

Eritrea

Zeitlich nicht begrenzter Wehrdienst – meist in Form von Zwangsarbeit. Wer flieht, riskiert, erschossen zu werden – dazu Armut, Perspektivlosigkeit und die Unterdrückung durch den Diktator treiben Menschen in die Flucht.

Flucht bedeutet unfreiwillige Migration. Nicht im eigenen Land bleiben zu können hat viele Ursachen. Aussicht auf schützendes Asyl haben aber nur wenige derer, für die ein Leben in ihrem Herkunftsland unmöglich geworden ist. Die Auswahl der vorgestellten Länder ergibt sich aus dieser Vielfalt an Fluchtursachen und Herkunftsregionen der Asylgesuche in Deutschland.

Flucht über das Mittelmeer.
Kosten: 2.500€, Tote 2015: 2.889 Menschen

Plakat 2

Fluchtrouten

Dies sind nur drei von vielen Routen

Westliche Mittelmeerroute

Anzahl der Flüchtenden: 12.500 (2015); 7.800 (2014)

Dauer: 6 Monate - 15 Jahre: Weil die Fluchtversuche über das Meer oft scheitern, harren viele tausend Menschen Jahre bis Jahrzehnte lang in Nordafrika aus.

Kosten: 1.500€ Marokko-Spanien + Schmuggel davor und danach

Tote: 98 (2015)

Zentrale Mittelmeeroute

Anzahl der Flüchtenden: 145.000 (2015); 170.000 (2014)

Dauer: 6 Monate - 15 Jahre: Weil die Fluchtversuche über das Meer oft scheitern, harren viele tausend Menschen Jahre bis Jahrzehnte lang in Nordafrika aus.

Kosten: 2.500€ Überfahrt Libyen-Italien + Schmuggel davor und danach

Tote: 2.889 (2015)

Balkanroute

Anzahl der Flüchtenden: 771.000 (2015); 43.600 (2014)

Dauer: aus Syrien zwischen 2 Wochen und 3 Monaten

Kosten: 3.500€

Tote: 627 (2015)

„In Aleppo war ich Arzt, jetzt bin ich Geflüchteter. Wann kann ich arbeiten?“

Plakat 3

Perspektiven in Deutschland

Zulassungsschwierigkeiten zum Arbeitsmarkt

Um in Deutschland als Arzt zugelassen zu werden, muss er zunächst einen Sprachkurs absolvieren. Zudem muss er ein individuelles Zulassungsverfahren bei der Niedersächsischen Ärztekammer durchlaufen, die die Gleichwertigkeit seiner Ausbildung als Arzt mit der deutschen prüft [...]

Viele haben ihre Ersparnisse in die Flucht investiert [...]. Dadurch fällt es ihnen häufig schwer, die Verfahrenskosten plus die damit verbundenen Kosten für Übersetzungen und Beglaubigungen der geforderten Unterlagen aufzubringen.

Er muss unter anderem eine „Unbedenklichkeitserklärung“ (Certificate of good Standing), vorlegen, ausgestellt von einer syrischen Behörde.

Flüchtlingsrat Niedersachsen zu einem Fall in Emlichheim

Arbeitserlaubnis

Geflüchtete dürfen nach 3 Monaten Aufenthalt arbeiten, aber nur wenn für den konkreten Job nicht auch ein arbeitsuchender Deutscher oder EU-Bürger infrage kommt. Diese sog. Vorrangprüfung entfällt erst nach 15 Monaten Aufenthalt.

Die Vorrangsprüfung entfällt seit kurzem aber für einige Berufsgruppen, beispielsweise für Hochschulabsolvent/-innen in Engpassberufen. Mit der Verordnung [zur Änderung der Beschäftigungsverordnung] setzt die Bundesregierung seit 2014 ihre Zusage um, den Arbeitsmarktzugang für Asylbewerber und Geduldete zu erleichtern.

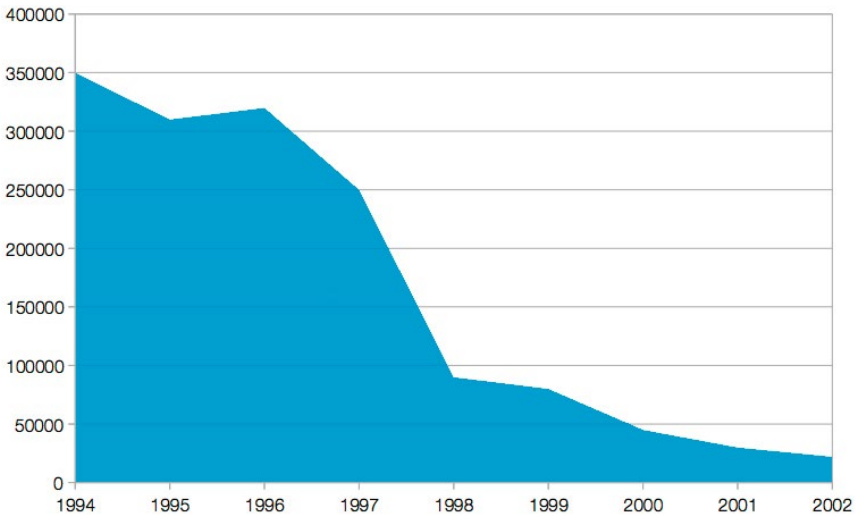
„Ich vermisse mein Leben und meine Arbeit in Damaskus jeden Tag. Ich bin Fotografin.“

Plakat 4

ZURÜCKKEHREN

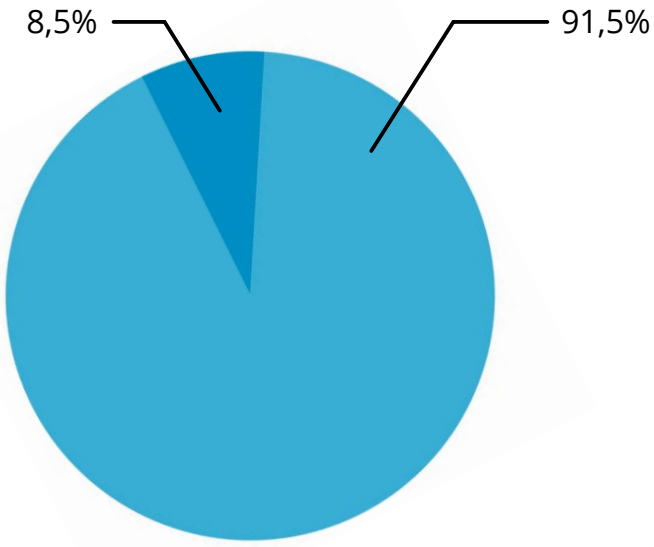
Kriegsflüchtlinge in den 1990ern – Wie viele sind damals eigentlich zurückgekehrt?

Die Grafik zeigt die Anzahl der in Deutschland lebenden Geflüchteten aus Bosnien und Herzegowina zwischen 1994 und 2002. Während des Krieges lebten viele Menschen als Geflüchtete in Deutschland. Nach Kriegsende 1995 dauerte es noch 2-3 Jahre bis die meisten von Ihnen in ihre Herkunftsstaaten zurückkehrten, sodass 2002 nur noch etwa 20.000 sog. Härtefälle in Deutschland verblieben sind.



91,5% wollen nach Syrien zurückkehren 8,5% wollen in Deutschland bleiben

Umfrageergebnisse:
Im September wurden 889 SyrerInnen in Deutschland von adopt a revolution und Wissenschaftler/-innen zu den Ursachen ihrer Fluchtund ihren Plänen zu einer Rückkehr befragt.



> *„[Das Studienfach] Architektur wurde auf den Wunsch der Flüchtlinge hin als Studium etabliert mit dem Hinblick auf den Wiederaufbau in Syrien. Gerade die Studierenden in diesem Bereich haben den starken Wunsch, wieder nach Syrien zurückzukehren und ihr Land wieder aufzubauen.“*

Statement der Kiron Universität Berlin. Die Kiron University ist die erste Universität, an der Geflüchtete in Onlinekursen ganze Studiengänge absolvieren können.

Quellenverweise

http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlinge-in-libyen-ihr-traum-endet-qualvoll-im-gefaengnis-a-1134010.html
http://www.zeit.de/news/2015-11/16/uno-un-bericht-fluechtlinge-in-transitland-libyen-zunehmend-bedroht-16181004
https://www.proasyl.de/news/neue-schaetzung-mindestens-23-000-tote-fluechtlinge-seit-dem-jahr-2000/
http://www.themigrantsfiles.com/

Plakat 3: Perspektiven

http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/fluechtlingsschutz-node.html
http://www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/Asylzahlen/asylzahlen-node.html
http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-und-einwanderer-die-wichtigsten-faktena-1030320.html#sponfakt=10
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2014/10/gesetzentwurf-verbesserung-rechtsstellung-asylsuchende-und-geduldete-auslaender.html
http://www.nds-fluerat.org/15153/aktuelles/syrischer-arzt-will-in-niedersachsen-arbeiten-darfaber-nicht/

Plakat 4: Rückkehr

https://www.adoptrevolution.org/hintergrund-befragung/
http://www.efms.uni-bamberg.de/ds27_2_d.htm.
http://www.imn.htwk-leipzig.de/~tstoppe/images/world_k.png
https://www.startnext.com/kironuniversity/pinnwand/#pnav

Impressum

Das Konzept dieser Gesamtkonferenz wurde vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz und dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung in Zusammenarbeit mit dem arche noVa e.V. Dresden, dem Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) Berlin und Mirantao e.V. ausgearbeitet.
Die Ausarbeitung fand im Rahmen der Umsetzungsprojekte zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, die von Engagement Global begleitet werden, statt.

Herausgeber: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

Konzeption und Texte: Francesca Barp – arche noVa e.V., Kai-Uwe Heinrichsdorff – Peer Leader International, Harald Kleem – Mirantao e.V. und Peer Leader International, Martin Geisz, Simone Müller – Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Mary Whalen – Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) Berlin, Chantal Randhahn – Peer Leader International und Margrit Scholl – Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Die veröffentlichenden Organisationen sind als Herausgeber für den Inhalt allein verantwortlich und spiegeln nicht die Ansichten des BMZ wider.

2. überarbeitete Auflage

Redaktion: Francesca Barp (verantw.), Margrit Scholl, Cathrin Sehrer

Layout: Christian Pfeifer

Redaktionsschluss: Juni 2017

Die Vervielfältigung bzw. der Nachdruck des Materials (mit Quellenangaben) ist erwünscht.

Anschrift:
Pädagogisches Landesinstitut -
Rheinland Pfalz
Butenschönstraße 2
67346 Speyer

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Herausgegeben von:

RheinlandPfalz
PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

In Zusammenarbeit mit:

arche noVa
Initiative für Menschen in Not

EPIZ
Globales Lernen in Berlin

PEER LEADER INTERNATIONAL

MIRANTÃO
Brasilien